

## 20. Provinziallehranstalten für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft.

### A. Lehranstalt in Trier.

#### I. Schulbetrieb.

Im Sommersemester 1928 wurde die Lehranstalt von 36 Schülern besucht; 13 besuchten den zweijährigen, 23 den einjährigen Lehrgang. Ferner war 1 Praktikant und 1 Gärtnerlehrling an der Anstalt. Das Wintersemester wurde von 72, in 4 Klassen (2 weinbaulichen und 2 landwirtschaftlichen Klassen) unterrichteten Schülern besucht.

Von den Schülern stammen: 31 aus dem Landkreis Trier, 8 aus dem Kreis Wittlich, 7 aus dem Kreis Cochem, 6 aus dem Kreis Wittburg, die übrigen aus den Kreisen Berncastel, Saarburg, Zell, Koblenz, Prüm, Köln, Mainz und Hagen. Im Internat der Anstalt wohnten 37 Schüler. Die Gärtnerfachschule besuchten 55 Schüler.

Die Lehranstalt wurde häufig besichtigt, u. a. von zahlreichen Winzergruppen aus preussischen, pfälzischen, hessischen und luxemburgischen Weinbaugebieten, von Schülergruppen anderer Weinbauschulen, Vereinen ehemaliger Schüler usw.

Kurse wurden abgehalten:

- a) an der Anstalt: drei im Weinbau mit 131 Teilnehmern, drei in Kellerwirtschaft mit 74 Teilnehmern, drei im Obstbau mit 68 Teilnehmern, zwei in der Landwirtschaft mit 138 Teilnehmern;
- b) außerhalb der Anstalt: 22 Weinbau- und kellerwirtschaftliche Kurse im Weinbaugebiet von Mosel, Saar und Ruwer; ein Vortragskursus mit 20 Einzelvorträgen in Luxemburg; 9 obstbauliche Kurse. Die Kurse wurden von zahlreichen Teilnehmern besucht.

Vorträge wurden gehalten:

Ueber Weinbau 38, über Kellerwirtschaft 8, über Obst- und Gemüsebau 41, über Landwirtschaft 24. — Außerdem fanden zahlreiche Rundgänge, Wirtschaftsberatungen und Anleitungen in weinbaulichen und landwirtschaftlichen Betrieben des Dienstbezirkes statt.

Mit den Schülern wurden Güter, Kellereien, Betriebe (Brauerei Caspari, Städt. Gaswerk, Brennerei und Sektellerei Duhr-Konrad-Fehres), außerdem Viehmärkte und Weinversteigerungen besucht, ferner fand vom 29. Mai bis 2. Juni ein Lehrausflug ins Rheinheffische Weinbaugebiet statt.

#### II. Wirtschaftsbetrieb.

##### a) Weinbau und Kellerei.

Zum Altbesitz des Weingutes in Trier, von dessen rund 2½ ha 50,44 ar als Amerikaner-Schnittweinberg angelegt sind, ist im Berichtsjahre als neues Weingut der ehemalige Weinhaupt'sche Besitz hinzugekommen. Er umfaßt in der Lage „am Reuberg“ 473,25 ar, in der Lage „im Berge“ 38,44 ar — zusammen: 511,69 ar = 20 Morgen 1169 qm. Davon wurden 6 Morgen auf 1 m Tiefe rigolt und mit Reben bepflanzt; eine Fläche von 1607 qm wurde mit Weiden bestockt. Eine Wasseranlage mit 4 Sprühstationen wurde geschaffen, die es ermöglicht, die zur Schädlingsbekämpfung nötige Sprühbrühe an Ort und Stelle herzustellen, die also das Sprühen vereinfacht und verbilligt. Das Sammelbeden, das 10 Fuder Wasser faßt, wird durch einen 35 m tiefen Brunnen gespeist, der bereits vorhanden war.

Im Berichtsjahre war das Wachstum der Rebe zunächst ein recht gutes, es wurde aber durch die mit der zweiten Maiwoche einsetzende kalte Witterung bis gegen Ende Mai nahezu zum Stillstand gebracht. Vom 10. bis 12. Mai richteten Spätfröste, am 3. Juli ein außergewöhnlich schwerer Hagelschlag großen Schaden an. Frühfröste am 15. und 16. Oktober schädigten ebenfalls die Trauben empfindlich. Die Lese wurde, zumal günstiges Wetter einsetzte, soweit wie möglich hinausgeschoben, um Frostgeschmack zu verhüten. Schädlinge pilzlicher wie tierischer Art traten nicht stark auf.

Im Berichtsjahre wurden 10 000 gepfropfte Reben in die Rebschule eingeschult; sie haben besonders stark unter dem Hagelschlag gelitten. In die Rebschule wurden weiter 35 000 Blindreben von selektierten Europäerreben eingelegt.

Der Weinbaufachbeamte erteilte den gesamten Unterricht für Weinbau und Kellerwirtschaft. Soweit es sein Dienst erlaubte, nahm er an weinbaulichen Sitzungen teil. Im Berichtsjahre wurde er häufig als Sachverständiger in Weinbauangelegenheiten zu Rate gezogen.

Die Weinernte betrug infolge der Schäden durch Frost und Hagel nur 13 Fuder.

Es wurden zahlreiche Versuche angestellt in der Schädlingsbekämpfung sowie in der Bekämpfung der Frostgefahr und Frostwirkungen; Fortschritte machte ebenfalls die Durchführung der Rebenzüchtung, die die weitere Selektion, züchterische Bearbeitung und Nonnenmäßige Vermehrung des Rieslings und Elblings sowie den weiteren Ausbau der Sämlingszüchtung umfaßte.

#### b) Obstbau.

Der Obstbaufachbeamte erteilte den Unterricht in Obst- und Gemüsebau, Gartenbau und Botanik in den Schulklassen und in der Gärtner-Berufsschule. Im Mai unternahm er mit 22 Landwirten eine Besichtigungsreise nach dem Niederrhein (Gemüsebaugesend) Bonn (Vorgebirge) Köln, Krefeld, Straelen; desgleichen im November eine Besichtigungsreise mit 10 Gärtnereibesitzern nach Krefeld, Straelen, Köln und Wiesbaden.

Der Hagelschlag am 3. Juli vernichtete die gesamte Obsternte.

#### c) Landwirtschaft.

Der Unterricht in der Landwirtschaft, der von zwei Lehrkräften erteilt wird, umfaßt auch landwirtschaftliche Maschinenlehre und landwirtschaftliche Buchführung. Eine wesentliche Rolle spielt auch hier neben der Unterrichtstätigkeit in der Lehranstalt die auswärtige Tätigkeit der Fachbeamten. In zahlreichen Gemeinden wurden Vorträge gehalten über das gesamte Gebiet der Landwirtschaft einschließlich Tierhaltung; 19 Beispielswirtschaften und der Versuchsring wurden geleitet und beraten. Die Beispielswirtschaften haben gute Fortschritte gemacht; die Ernteerträge wiesen starke Erhöhungen auf, z. T. bis zu 50 Prozent und höher. Im Versuchsring wurden 69 Versuche durchgeführt, die sich auf Sortenanbau, Düngung und Bodenbearbeitung erstreckten. Die Buchführung und Rechnungsprüfung für sämtliche Beispielswirtschaften unterstand dem Fachbeamten der Lehranstalt, der weiter als Leiter der meteorologischen Station, als Sachverständiger im Pflanzenschutz und als Mitglied der Prüfungskommission für Landwirtschaftslehrlinge tätig war. Der Raum des landwirtschaftlichen Sammlungs- und Unterrichtsmaterials wurde neu eingerichtet.

#### d) Laboratorium.

Die Inanspruchnahme des Laboratoriums durch die Praxis hat sich gegenüber dem vorhergehenden Jahre beträchtlich, nahezu auf das Doppelte, gesteigert. Von den Untersuchungen waren etwa 400 Mostuntersuchungen (Mostgew., Säure, teilweise Alkohol), 1000 Weinuntersuchungen (Analysen, Schönungsuntersuchungen, Behandlung kranker und schlechterer Weine, mikroskopische Untersuchungen usw.) darunter auch eine größere Anzahl von Obstweinen. Außerdem wurde eine größere Anzahl Schädlingsbekämpfungsmittel, Weinbehandlungsmittel sowie eine Anzahl Bodenproben untersucht.

### B. Lehranstalt in Kreuznach.

#### I. Schulbetrieb.

Im Sommersemester 1928 wurde die Lehranstalt von 10 Schülern, darunter 8 im einjährigen und 2 im zweijährigen Lehrgang und von 5 Praktikanten besucht, im Wintersemester von 21 Jahresschülern, 60 Winterschülern und 4 Hospitanten, so daß die Gesamtschülerzahl 85 betrug.

Von den Schülern stammen: 51 aus dem Kreise Kreuznach, 5 aus dem Kreise Rodenhäusen, 4 aus dem Kreise Alzen, je 3 aus den Kreisen Bingen, Oppenheim, Meisenheim, die übrigen aus den Kreisen St. Goar, Berncastel, Neuwied, Aachen, Wittlich, Siegkreis, Koblenz-Land, Offenbach, Darmstadt und Worms. Während des Winters wohnten 28 Schüler im Internat.

Die Lehranstalt wurde häufig besucht, u. a. von zahlreichen Winzergruppen aus preussischen, pfälzischen, hessischen Weinbaugesieten, von Schülergruppen anderer Weinbauschulen und ländlichen Fortbildungsschulen, Landwirten aus der Schweiz, einer Studentenkommision der Bundeslehranstalt Kloster Neuberg bei Wien, Fachleuten aus Brasilien, Kreisobstbauverbänden, Lehrerkursen usw.

Kurse wurden abgehalten:

- a) an der Anstalt: drei im Weinbau mit 65 Teilnehmern, einer in Kellerwirtschaft mit 17 Teilnehmern, sieben im Obstbau mit 156 Teilnehmern, zwei in der Landwirtschaft mit 80 Teilnehmern;
- b) außerhalb der Anstalt: ein Weinbehandlungskursus in Bodenau mit 24 Teilnehmern, ein Obstbaukursus in Seibersbach mit 90 Teilnehmern, ein Kursus über landwirtschaftliche Maschinenkunde in Winterburg mit 132 Teilnehmern.

Vorträge wurden gehalten:

über Weinbau 22, über Kellerwirtschaft 8, über Obstbau 46, über Landwirtschaft 45. Außerdem fanden zahlreiche Rundgänge, Wirtschaftsberatungen und Anleitungen in weinbaulichen und landwirtschaftlichen Betrieben der Schulbezirke statt.

Die Lehrkräfte nahmen an zahlreichen Sitzungen und Versammlungen der Organisationen teil.

Mit den Schülern wurden Güter, Kellereien, Gärtnereien (Stadtgarten und Sektellerei Kupferberg in Mainz, Kurgarten in Wiesbaden, Gaswerk und die Seihwerke in Kreuznach, Palmengarten und die Maschinenfabrik Mayfarth in Frankfurt, Weindomäne in Niederhausen) besucht.

#### Mädchenklasse Sobornheim.

Der Unterricht begann am 6. November mit 32 Schülerinnen. Als neue Leiterin wurde die Haushaltungslehrerin Fräulein Fuldner angestellt. Der sonstige Fachunterricht wurde, wie im Vorjahre, von den Lehrkräften der Provinzial-Weinbaulehranstalt in Kreuznach erteilt.

### II. Wirtschaftsbetrieb.

#### a) Weinbau.

Das Weingut der Lehranstalt umfaßt 100 Morgen Weinberge, und zwar: Ertragsweinberge 78 Morgen, Jungfelder 17 Morgen, Amerikanerrebschnittgärten 3 Morgen, Rebschulen 2 Morgen.

Auch die Nahe hatte stark unter dem Maisfrost 1928 zu leiden, der, wie bei Trier bemerkt, nicht Strahlfröste, sondern Kälteeinbruch war und deshalb sämtliche Weinbergslagen beschädigte. Im übrigen war die Entwicklung der Weinberge sehr gut, Pilzkrankheiten traten nur in geringem Umfange auf; der sehr stark auftretende Heuwurm dagegen richtete trotz intensivster Bekämpfung einigen Schaden an. Der Sauerwurm trat nur gering auf. Ersterer wurde mit Nosprasen, letzterer mit Silesia-Grün und Kupferkalkbrühe sowie mit Meritol (Bestäubungsmittel) bekämpft. Leider zeigt sich immer wieder, daß alle Arsenpräparate trotz sorgfältigster Anwendung Verbrennungen verursachen.

Die Ernte fiel qualitativ nicht so gut aus, wie man noch in der ersten Oktoberhälfte erwarten durfte, weil Frühfröste vom 15. bis 17. Oktober den Abfall des Laubes und damit einen Stillstand in der Reifeentwicklung der Trauben zur Folge hatten. Da auch die Traubensiele durch den Frost gelitten hatten und viele Trauben zu Boden fielen, mußte früh gelesen werden. Die Menge ist trotz der Maisfröste befriedigend ausgefallen, es wurden 78 Halbstück geerntet, d. h. ein Halbstück auf den Morgen.

In der Rebenzüchtigungsstation konnten, da die Zuchtstämme zum großen Teile im Ertrag stehen, exaktere Beobachtungen angestellt werden, die ergaben, daß unter allen Sorten sehr wertvolles Material ist. Ein großer Teil der Zuchtstämme wurde in andere Gemeinden, auch außerhalb des Nahelgebietes, gebracht, um dort unter anderen Verhältnissen beobachtet zu werden. In der Rebenzüchtungsstation wurden durch die Schüler rund 9000 Reben gepfropft.

Im Wanderlehrbezirk der Lehranstalt befinden sich zur Zeit 9 Beispielswirtschaften, welche nach den Grundsätzen der höchstmöglichen Rentabilität bewirtschaftet werden; zwei von ihnen erhielten eine Prämie für gute Buchführung. Im weinbaulichen Versuchsring wurden im Berichtsjahre 32 Versuche durchgeführt oder eingeleitet, die sich auf alle weinbaulichen Kulturmaßnahmen erstrecken. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ließ im letzten Jahre wieder eine Anzahl Geräte an der Geräteprüfungsstelle der Lehranstalt prüfen.

Im Berichtsjahre wurden Zuderungsversuche mit verschiedenen Zuderarten mit 4 Halbstücken Most angestellt, außerdem wurde 1 Viertelstück Most entkeimt zur Fortsetzung der Versuche mit dem E. K. Filter.

#### b) Obstbau.

Im Obstgut Schönefeld wurde die weitere Umstellung des Betriebes fortgesetzt, die überständigen Johannisbeersträucher und die wegen Monilia entfernten Sauertirschebuschbäume wurden durch Frühbirnen, Pfirsiche und Süßkirschen ersetzt.

Im Obstkeller wurde eine Kühlanlage eingerichtet; die Einrichtung hat sich bereits gut bewährt.

Die Obsternte war 1928 mittel bis gut, der Obstabsatz und die Preise waren gut.

Im Bezirk der Anstalt wurde eine Obstabsatzgenossenschaft gegründet, der bereits 188 obstbau-treibende Landwirte beigetreten sind. Sie wirkte vorteilhaft auf die Preisbildung ein und hatte schon im ersten Halbjahr großen Absatz.

Umfangreiche Versuche wurden wieder auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung durchgeführt, die im Anstaltsbezirk immer mehr in Aufnahme kommt; die Beschaffung mehrerer Motorbaumspritzen im Schulbezirk ist beabsichtigt.

### c) Landwirtschaft.

Der Viehbestand hat sich im Berichtsjahre nicht geändert.

Der Verkauf von Saatgut war besonders bei Roggen, Gerste und Kartoffeln wieder sehr reger. Die Erntemenge bei Getreide war durch die abnorme Trockenheit etwas beeinträchtigt, während die Güte nichts zu wünschen übrig ließ. Kartoffeln und Runkelrüben waren durch die Trockenheit klein geblieben und erbrachten nur mittlere Erträge.

In Ippenschied und Dörrebach wurden mit gutem Erfolg neue Beispielswirtschaften eingerichtet.

Im Versuchsring wurden 75 Sortenanbau- und 65 Düngungsversuche durchgeführt, die vom Versuchsringleiter angelegt, beaufsichtigt und beerntet wurden.

Außerdem wurde in Sobernheim ein Tabakbauverein gegründet.

## C. Anstalt in Ahrweiler.

### 1. Schulbetrieb.

Im Sommersemester 1928 wurde die Lehranstalt von 18 Schülern und 4 Praktikanten besucht, im Wintersemester von 17 Jahresschülern und 22 Winterschülern, so daß die Schülerzahl 39 betrug.

Von den Schülern stammen: 32 aus dem Kreise Ahrweiler, 3 aus dem Kreise Neuwied, 2 aus dem Kreise Mayen und je 1 aus den Kreisen Duisburg und Essen.

Der Besuch der Lehranstalt von Interessenten war im Berichtsjahre außerordentlich groß, u. a. wurde sie besichtigt vom V. Fachausschuß des 75. Rheinischen Provinziallandtags, verschiedenen Vertretern des Weinbaues und der Landwirtschaft des Auslandes, Studenten der landwirtschaftlichen Hochschule zu Bonn, vom Landrat mit den Bürgermeistern und Vorstehern des Kreises, von Vorsitzenden und Mitgliedern der Winzervereine sowie von Mitgliedern des Weinhändlerverbandes, von Schülergruppen anderer Weinbauschulen usw.

Kurse wurden abgehalten:

- a) an der Anstalt: drei im Weinbau mit 134 Teilnehmern, drei im Obstbau mit 88 Teilnehmern, einer in der Landwirtschaft mit 53 Teilnehmern;
- b) außerhalb der Anstalt: Haushaltwanderkurse in Hedenbach, Sinzig, Gelsdorf, Remagen, Waldorf; Obstsortierungs- und Verpackungskursus in Neuenahr; verschiedene praktische Unterweisungen über Rebschnitt, Laubarbeiten sowie während der Spritzzeit Aufklärung über das richtige Spritzen.

Ueber Weinbau, Obst- und Gemüsebau und Landwirtschaft wurden insgesamt 97 Vorträge gehalten. Ferner fanden zahlreiche Rundgänge, Wirtschaftsberatungen und Anleitungen in weinbaulichen und landwirtschaftlichen Betrieben des Schulbezirktes statt. Die Lehrkräfte nahmen teil an zahlreichen Sitzungen und Versammlungen der verschiedenen Organisationen.

Mit den Schülern wurden Güter und sonstige Betriebe z. B. staatliche Weinbaudomäne zu Marienthal, Provinzialgut zur Netze in Weißenthurm, Weingut und Obstanlagen vom Mühlens in Königswinter u. a. besucht. Ferner beteiligten sich die Schüler an den Tagungen der landwirtschaftlichen Körperschaften (Obst- und Gartenbauvereine, Lokalabteilung, Ahrgauverband des Rhein. Winzerverbandes usw.).

**II. Wirtschaftsbetrieb.****a) Weinbau.**

Die Weinberge haben wenig unter dem Frühjahrsfrost gelitten, unter dem Oktoberfrost überhaupt nicht, weil eine frühe Reife der Trauben die Lese vor dem Frost ermöglicht hatte.

Die Weinberge der Lehranstalt waren infolge einer seit Jahren geübten und der Winzerschaft empfohlenen Schnittmethode den Nachbarlagen in der Reife um 8 bis 10 Tage voraus. Das Jahr 1928 erbrachte mit 8000 Liter Wein (1000 Liter auf den Morgen) die reichste Ernte seit Bestehen der Lehranstalt, das Doppelte des seit 20 Jahren für die Ahr festgestellten Durchschnittsertrages. Für einen 1925er Wein, mit dem sich die Lehranstalt an der Weinausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft beteiligte, erhielt sie die bronzene Medaille.

Eine der wichtigsten Aufgaben, die sie als Geschäftsführerin des Ausschusses für Rebenzüchtung gemeinsam mit der staatlichen Domäne Marienthal zu lösen sucht, ist die Versorgung der Winzer mit Pflanzmaterial von hochwertigen Rebstöcken, die einer jahrelangen Auslese unterzogen worden sind. Die Lehranstalt betätigte sich weiterhin besonders in der Rebschädlingsbekämpfung; vom Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz wurde ihr die technische Leitung der an der Ahr durchgeführten gemeinsamen Rebschädlingsbekämpfung übertragen.

**b) Obstbau.**

Infolge des Frühjahrsfrostes fiel die Ernte mittelmäßig aus. Nur Steinobst, vor allem Pflaumen, brachte sehr gute Erträge, alles Obst wurde stark gefragt und zu guten Preisen verkauft. Die Lehranstalt stellte eingehende Versuche an in der Bekämpfung pflanzlicher und tierischer Schädlinge.

**c) Landwirtschaft.**

Die Lehranstalt ist bemüht aus dem vor drei Jahren zugekauften Altenwegshof einen Musterbetrieb zu machen, sowohl in Bezug auf Ackerbau, Weidenbetrieb, Obstbau wie auch in Bezug auf die Tierhaltung: Rindvieh, Schweine und Geflügel.

Die häufigen Besuche der praktischen Landwirte in der Lehranstalt, die von ihr geleiteten Beispielswirtschaften und Versuchsringe sowie die von der Lehranstalt ausgehende allgemeine Wirtschaftsberatung bringen die Anstalt in weit engere und nutzbringendere Beziehungen zur Bevölkerung, als das vor dem Krieg der Fall gewesen ist.